

Alles dreht sich ums Rad

Ferienprogramm mit Fahrradparcours, Erster Hilfe, Basteln und Radl-Check

Von Annabell Frankenfeld

Dietersburg. Am Mittwochvormittag war die Mühlenstraße in Furth für den Autoverkehr tabu. Durch das Ferienprogramm des Gartenbauvereins ist sie kurzzeitig zur Fahrradzone umfunktionierte worden.

Das Besondere an diesem Ferienprogramm: „Ganz Furth hilft zum“, betont Elke Steiger, Leiterin der Piepmatzgruppe beim Gartenbauverein. Auch die Further Feuerwehr, die Betriebe Kfz Damböck und Rematec sowie so mancher Anwohner haben sich an der Organisation und Durchführung beteiligt. Insgesamt 35 Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren nahmen an der Aktion teil.

Zu Beginn unterzog Dieter Damböck die Räder einem Fahrrad-Check. Dabei überprüfte er etwa, ob die Speichen fest sind, ob genug Luft in den Reifen ist, ob das Licht funktioniert, ob die Bremsen funktionieren – kurz: ob die kleinen Radfahrerinnen und Radfahrer überhaupt sicher unterwegs sind. Damböcks erschreckende Bilanz: „Viele Räder sind nicht verkehrssicher.“ Vor allem das Licht funktioniere bei vielen Rädern nicht. Um die Eltern über die Zustände der Fahrräder zu informieren, bekam jedes Kind einen Radl-Pass mit nach Hause.

Waren alle Räder geprüft, konnten sich die Kinder am Parcours versuchen. Dieser hatte es in sich: Bei verschiedenen Aufgaben mussten sie ihre Balance und Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Zum Beispiel fuhren sie dabei über ein Brett, umrundeten im



Viel Spaß beim Radl-Vormittag hatten die Kinder mit (von links) Robert Steiger, Christian Hirth, Kinderkrebs-hilfen-Vorstand Josef Hofbauer Elke Steiger, Dieter Damböck und Martina Damböck. – Fotos: Frankenfeld



Loch im Reifen: Robert Steiger zeigte, wie man einen Reifen flicken kann.

Slalom ein paar Verkehrshütchen oder merkten sich per Schulterblick eine Nummer, die ihnen Martina Damböck auf einem Schild zeigte.

Da beim Fahrradfahren ein gewisses Verletzungsrisiko besteht, widmete sich die Feuerwehr der Ersten Hilfe. Zum einen hatte Kommandant Christian Hirth die Ausrüstung mitgebracht, die die



(Aufgeschminkte) Wunden und wie man sie verbindet: Das lernten Kathi und Sofia bei der FFW Furth.

Feuerwehr bei einem Unfall nutzt. Aber auch die Praxis kam nicht zu kurz: Die Buben und Mädchen lernten, wie man bei einem Fahrradunfall richtig reagiert. Was muss man bei einem Notruf beachten? Und wie versorgt man eine verletzte Person?

Um Letzteres zu lernen, schminkten die Feuerwehrmitglieder den Kindern zunächst Ver-



Um Geschicklichkeit ging es beim Parcours, der in der Mühlenstraße aufgebaut worden war.

letzungen auf. Die Schrammen, Schnittverletzungen und Platzwunden, die man an so manchem Arm, Bein oder Kinn entdecken konnte, waren also allesamt nicht echt. Dennoch galt es, sie mit dem richtigen Verband zu verarzten – wichtig dabei: immer Handschuhe anziehen!

Die Kinder lernten nicht nur, wie man verletzte Radler erstver-

sorgt, sondern auch, wie man kaputte Reifen repariert. Was man beim Reifen flicken beachten muss, zeigte ihnen Robert Steiger von der Firma Rematec.

Auch künstlerisch wurde das Fahrradthema aufgegriffen. Mit den Gartlerinnen gestalteten die Kinder Dekobänder für ihre Fahrradlenker. Doch nicht nur für, sondern auch mit der Radl-Ausstattung wurden die Kinder kreativ: Mit einem an einem Fahrradhelm befestigten Pinsel konnten sie Bilder malen, ohne ihre Hände zu benutzen.

Nur bei einer Station stand das Radlthema nicht im Vordergrund: Am Mühlbach veranstalteten die Gartlerinnen eine kleine Forscheraktion. Mit Keschern konnten die Kinder Tiere – von Wasserläufern bis hin zu kleinen Fröschen – aus dem Bach fischen und im Nachgang wieder freilassen. Unter dem Mikroskop aus der Equipmentsammlung des Gartenbauvereins konnten sie die Tierchen, aber auch Pflanzen, genau betrachten.

Für das Ferienprogramm mussten die Kinder fünf Euro bezahlen. Die Einnahmen spendeten die Verantwortlichen an die Kinderkrebshilfe. Deren Vorstand Josef Hofbauer kam extra vorbei, um die insgesamt 500 Euro von Elke Steiger, Robert Steiger und Dieter Damböck entgegenzunehmen; letztere beide haben stellvertretend für ihre Firmen einen Beitrag dazugesponsert. Bei dem Ferienprogramm wie auch bei dieser Spendenaktion galt laut Elke Steiger: „Es ist wichtig, dass man zusammenhilft.“